Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 33

Artikel: Timon
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Timon

[Mach dem Französischen.]

Gottlob! alle meine Bucher hab' ich verbrannt, sagte mir gestern Timon. "Wie? Alle ohne Ausnahme? Ja', wen Sie mit der Rritif aller Aritifen von Mugsburg , den neuen Romanen , Predigten und Theaterftucken fo verfahren waren ; dieß gienge noch an. Aber was thaten Ihnen Cicero, Aenophon, Virgil, Horaz, Lefting, Wieland, Homer, Locke und Campe?, - Alles, alles hab' ich verbrannt , verfeste er mir ; Gie find alle mit einander nichts als Verberber des Menschengeschlechts. Geometrie und Rechenkunft felbst find Ungeheuer : die Wissenschaften sind Die fchrecklichfte Plage auf Gottes Erdboden ; ohne fie murden wir noch immer das goldne Zeitalter haben. Weg mit den Gelehrten! weg von den Stadten und Landern , wo Runfte und Wiffenschaften bluben! Dir schauert gu leben in einer Steingrube, wo man das Maaß der Zeit in Gold mit fich herumtragt; mo man Berge untergrabt um aus Gilber zu speisen , und Maschinen erfindet , die so vieler Menschen Arme unnut machen! Lurus, Weichlichkeit, Rniffe, Procefiersucht, Graufamteit, Schurferen, Abgefeimtheit — ha! wer nennt die Ungeheuer alle, welche die neun Mufen gur Welt gebohren? Es lebe die Unwiffenheit! Sie ift gut und ehrlich, und schaut nicht weiter vor sich hin, als die Mase reicht. Die Lappen, Hottentotten und Groquesen, bas find mir noch rechte Rerls.

So goß mein Timon seine Galle aus. Als er schwieg, bath ich ihn mir ohne Disputationsblumchen zu sagen, was ihm denn eigentlich so einen Haß wider die schönen Wissenschaften bengebracht hatte. Er gestand mir ganz naiv

25

daß sein Werdruß ursprünglich nur von einer Gattung Dus fen herkame, welche lieber Buchhandlerdirnen als ehrliche Dadochen senn wollten. Gie verhöhnen die Bernunft, entweihen jedes Gefühl fürs Schone und Gute , und fchlagen jedes Ehrenmannes Namen an den Pranger. Recht, fagt' ich ihm , aber wollten Gie beswegen alle Pferde niedermetzeln , weil es Schindmahren und Buschflepper giebt? - Kurg, ich fahs; mein guter Limon hatte anfange nur den Misbrauch der Wiffenschaften gehaft , und nur eine Fertigfeit in diesem Haffe hieß ihn nach und nach die Runfte felbst verabscheuen. Gie geftehen doch , fagte en mir, daß Betriebsamfeit dem Menschen neue Bedurfniffe giebt! diese Bedürfniffe erwecken Leidenschaften ; und bie Leidenschaften allein erzeugen alle Laster und Berbrechen-Seit wann war der Bauer trager und wohlluftiger, als feit dem man so viel über den Landbau schrieb? Lafen unsere Ahnen auch, da fie die Frenheit eroberten? Aber Chauvin fonnte lefen, und er verbrante den Gervet. Satte Heinrich der achte nie feudiert, so hatte er nicht seine zwen Weiber auf das Schaffot gebracht. hat nicht der verbammte Ampot Karl dem neunten das Bersemachere gelehrt? Satten bie Deutschen nie bie Bibel, und die Irrlander nie die Summam St. Thomæ gelesen, so ware nie so viel Blut vergossen worden.

Sie glauben also, sagte ich ihm, daß Attila, Genferich, Odoacer, Lamerlan, Mulei Ismael
und Schurfen ihres Gelichters auf Universitäten studiert
haben? Ganz gewiß, antwortete er, und ich bin überzeugt, sie haben vieles in Prose und Versen geschrieben. Hätten sie sonst das halbe Menschengeschlecht zernichtet?
Gewiß lasen sie ohne Aufhören ihre Isten und Aner,
und betäubten so die Gewissensdiße, welche nur die Wildheit der Natur hervorbringt. Es lebe Einfalt und Ehrlichkeit! — Limon unterstützte seine Nede noch mit vielen Gründen; ich ließ ihn ergotieren. Wir mußten mit einander über Land. Er knirschte vor sich her über die Barbaren der Künste, und ich las in meinem Horaz. Mitten im Walde wurden wir von Räubern angefallen. Geld und Kleider wurden ihre Beute nach dem bekannten und allgemein ausgeübten Rechte des Stärkern. Ich fragte diese Herren, unter was für einem Professor sie die Rechte studiert hätten. Sie gestanden mir, daß keiner unter ihnen nur das ABC. gelernet hätte.

Habt doch Mitleiden mit unster Bloße, seufzten wir , als wir vor die Hutte eines Köhlers kamen. Geht zum Teufel, Ihr Städtler, brumte uns eine Stimme entgegen. Aber Freund, die Religion, die Bibel ... "So! Hallunke, du liesest die Bibel ?., — Er jagte uns fort.

Iween kleine Buben hatten Mitleiden mit uns; sie führten uns durch die Labyrinthe des Waldes, in welche uns Furcht und Schrecken verwickelt hatten. Es zeigten sich von ferne kleine bewegliche Lichter; der ältere sich vor Angst im Wahne, es wären Gespenster. [*] Der jüngere führte uns gerade auf die Lichter zu, und da warens — arme Leute, Neisende, die keinen Ausweg sinden konnten. Wir nahmen sie mit, und ich erfuhr mit Vergnügen, daß der Kleine seine Unerschrockenhest nur dem Lesedüchelchen zu verdanken hätte, welches ihm vom Pfarrer zum Gesschenkene wäre gemacht worden.

Endlich kamen wir ins Wirthshaus, aßen eine Suppe, ein Paar Eper, Kas und Brod, und tranken eine Halbmaaß Wein dazu. Der Wirth foderte von uns nur — S. Sol. Wochenbl. Seite 387 vor. Jahr. drensig Bazen. Ich fragte ihn, ob er auch rechnen könte. Was? Ich nechnen? Ich bin ein Ehrenmann, und bin ins Gericht gekommen, ohne dergleichen Zeug zu wissen.

"Nu nu, nu! last das gut senn! Aber borgen werdet ihr uns doch, Herr Gerichtsvater, wenn der Bube, den wir nach dem Pfarrer geschickt, ohne Geld und Kleider zurückstommen sollte? Dorgen? Ia — Morgen! So, sagt der Schulmeister, sens an der Thure geschrieben. Und daben bleibts.

Bum Glücke kam der Herr Pfarrer, ein junger herrlicher Mann, und erlöste uns. Wir brachten ben ihm die Nacht du, und um 7 Uhr des andern Tages waren wir schon auf Herrn Philomusens Landgute, wo eine ausgesuchte Gesellschaft, wo Trost, Liebe, Freude, Wig und — Hilfe in allen Stücken uns zuvorkamen.

Der Zebel, worauf ich die Spishuben beschrieben batte, und den der Häscher lesen konnte, ward die Ursache, daß unsre praktischen Juristen in dren Lagen entsdeckt, und wir wieder im Besisse von unsern Habseligkeiten waren. Nicht doch! nicht doch! ums Himmelswillen, schreiben Sie ihn doch nicht; es ist abscheulich, und die Normal ist eine Satansersindung, sagte mir Limon, als ich den Zedel versertigte.

Nun , lieber Limon, sind Sie noch so übel auf Kunste und Wissenschaften zu sprechen , fragte ich ihn , als ich ihm Uhr und Börse wieder zustellte. — Er wars noch immer

Und Limon gieng hin an Herrn Philomusens herrlich eingelegtes Schreibepult, und satte sich in seinen weichen Polftersessel, und schrieb acht dicke Bande um zubeweisen, das man weder schreiben noch lesen sollte. Das Publikum schien ihm folgen zu wollen; — denn es sieng gerade ben seinem Wercke an. Wie mir der Verleger versichert, so bat er noch alle Eremplare im Laden liegen, außer einem einzigen, welches Limon mir bediciert hatte. Ich hab' es nicht gestesen, nach dem uralten löblichen Harkommen aller soges nannten Mäcenaten, denen man Bücher dedicieret.

Machrichten.

Jemand verlangt einen mittelmäßigen Coffre zu kaufen. Im Berichthaus zu vernehmen.

Vor einiger Zeit verlohr Jemand einen Geldbeutel mit einer beträchtlichen Summe. Der Finder bei liebe sich est in das Berichthaus zu bringen, wo er ein angemessnes Trinkgeld erhalten wird.

Weiberherrschaft, eine Unekote.

Ein Baron heirathete auf Berlangen seines Vaterd eine eben so schone als sanstmuthige Tochter aus et ner adelichen und sehr reichen Familie. Die ersten Wonnetage giengen so ziemlich nach dem Wunsch des Mannes vorüber, er glaubte sich Herr im Haus, und pries sich glücklich. Allein die Sache nahm bald eine andere Wendung: die Frau maaste sich die Herrsschaft an , und wollte alles nach ihrem Kopf eingerichtet wissen. Der Baron machte ihr Vorstellungen bath, drohte: aber alles umsonst. Dies verdroß ihn gewaltig , er gieng voll Unmuth zu seinem Vater zund klagte ihm sein Schicksaal. — "Ach, mein Sohn "sprach der Vater, tröste dich hierüber, du bist nicht "der einzige , es geht in der ganzen Welt so; du